

**„Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.“
Mk 3,35**

Aus der Mitte – Miteinander – Füreinander

Als Menschengemeinschaft / Familie erfahren wir, dass wir aneinander gebunden sind – auf Gedeih und Verderb.

Wenn wir überleben wollen, können wir nicht länger gegeneinander leben.

Wir lernen und sind darin noch ziemliche Anfänger - , dass es nicht genügt, wenn die Reichen den Armen von ihrem Überfluss abgeben, die Verschonten den Betroffenen „Erste Hilfe“ leisten, um sich dann möglichst bald wieder in die Bastionen der Überlegenen zurückzuziehen.

Leben und Frieden auf der Erde sind nur dann sicher, wenn sich das Nebeneinander in ein Füreinander und damit in ein Miteinander wandelt. Die Antwort auf die Frage, wie weit solches Füreinander geht, brauchen wir nicht in Büchern zu suchen.

Sie findet sich leicht, wenn wir uns an **den** halten, der es uns vorgelebt hat.
Im geteilten Brot ist **ER** – Jesus Christus - zum Zeichen schlechthin geworden, damit **wir** Brot brechen und teilen.

Selbst zum Brot werden, ist die logische Folgerung dieser Gnade.

Gebet

Du Vater, hilf uns glauben, dass Du da bist und es wirklich gut mit uns meinst.

Hilf uns lieben, Dich und die Menschen, die mit uns das Leben teilen, die Menschen der Einen Welt.

Hilf uns so zu handeln, wie Jesus, dein Sohn gehandelt hat, damit ein Stück Deines Reichs wahr wird in uns und durch uns in dieser Deiner Welt, mit Jesus Christus, Deinem Sohn, unserem Bruder und Herrn, unserer Mitte, der uns zur Seite steht. Amen

Den Menschen Bruder und Schwester sein,

Deinen Willen erfüllen

Deinem Reich die Tür weit öffnen.

Ein bittendes, hoffendes Gebet

nie zur Gewissheit erstarrt

immer suchend.

Und vor allem:

Auf Dein gütiges Erbarmen bauend.

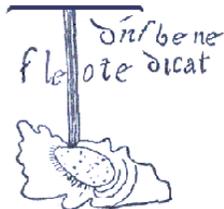
Gaby Faber-Jodocy

Der Herr segne und behüte dich.

**Er zeige dir sein Angesicht
und erbarme sich deiner.**

**Er wende dir sein Antlitz zu
und schenke dir den Frieden!**

Der Herr segne euch, ihr, meine Geschwister.



10. Sonntag im Jahreskreis 2015



Der Herr ist mein Licht und mein Heil:

Vor wem sollte ich mich fürchten?

Der Herr ist die Kraft meines Lebens:

Vor wem sollte mir bangen?

Meine Bedränger und Feinde,

sie müssen straucheln und fallen.

Ps 27, 1.2b